

nergenossenschaftliche Demokratie wird bei uns groß geschrieben — und das Beispiel unserer Frauen steht für viele.

Nach fünf Jahren gemeinsamer Arbeit besteht heute die Hauptaufgabe für uns in der Arbeit und Weiterentwicklung des neuen ökonomischen Systems. Besonders auf die Schaffung wissenschaftlicher innerbetrieblicher ökonomischer Beziehungen haben wir uns mit viel Mühe und all unseren Menschen seit Jahren nach dem Beispiel von Neuholland orientiert — und die Erfolge bleiben nicht aus. In allen Bereichen unseres Betriebes arbeiten wir jetzt nach genau abrechenbaren innerbetrieblichen Verträgen und einem exakten Leitungsprinzip bis zum Vorsitzenden. Mit einer gewissen Genugtuung verzeichnen wir heute, daß in dieser Hinsicht viele gute Betriebe der Nachbarschaft von der vor noch gar nicht langer Zeit belächelten und verspotteten LPG in Gerdshagen etwas absehen können. So schaffen wir auch die Grundlage dauerhafter überbetrieblicher Kooperationsbeziehungen mit großer Perspektive. Ich betone das deshalb, weil einige Leute fälschlicherweise heute noch glauben, innerbetriebliche Mißstände eines Betriebes durch große Kooperationsgemeinschaften oder andere Zusammenschlüsse aus der Welt schaffen zu können. Vielmehr ist eine vernünftige Ordnung in jeder LPG eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine stabile, dauerhafte und harmonische Kooperationsehe. Man spricht dabei so oft von leistungsschwachen LPGs, das kann meiner Ansicht nach heute nur noch leitungsschwache LPGs heißen. Denn aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Bringt der Leiter die Fragen der Demokratie in Ordnung, dann ist der Bauer in dem einen Dorf nicht schlechter dran als der im anderen. Auch wir gehen in den Fragen Kooperation die ersten Schritte. Wir haben genaue Vorstellungen von der Spezialisierung und der Konzentration der Produktion, weil auch uns täglich klarer wird, daß wir trotz unserer 1500 Hektar großen Fläche die Perspektive nicht mehr allein gestalten können. Bei einem meiner Nachbarn, meinem Freund, der früher mein Stellvertreter war und gemeinsam mit mir aus Döbeln gekommen ist, sind diese Dinge klar, da gibt es keine Schwierigkeiten. Im anderen Nachbardorf gibt es dagegen auf diesem Gebiet noch sehr viel zu tun; aber auch das werden wir schaffen!

Nun werdet Ihr sagen, liebe Genossen, das ist alles ganz gut und schön, was der uns da erzählt — aber wie hat er denn nun seinen Auftrag erfüllt, und was ist dabei für unseren Staat, der ihm persönlich, zum Beispiel finanziell, ja auch nicht schlecht unter die Arme gegriffen hat, abrechenbar herausgesprungen? Seit 1962 ist unsere Marktproduktion ständig gestiegen.